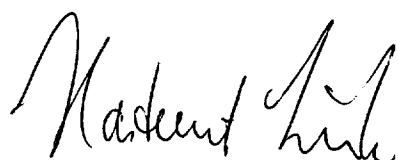


[„Die Behandlung maligner Erkrankungen kann nur dann effizient und sinnvoll sein, wenn supportive Maßnahmen adäquat, d. h. prophylaktisch und therapeutisch, eingesetzt werden.“

- Schmerztherapie,
- Ernährung,
- venöse Zugänge,
- Haut- und Schleimhautpflege (Zytoprotektion) bei Strahlen- oder Chemotherapie,
- psychosoziale Betreuung,
- Lebensqualität sowie
- Rehabilitation.

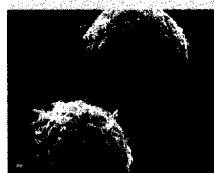
Ein wesentlicher Aspekt der Supportivtherapie ist das ganzheitliche Verständnis des Tumorkranken: D. h. der Patient sollte nicht nur als eine Person gesehen werden, deren Tumor sich vielleicht durch die Therapie verkleinert, sondern deren individuelle Bedürfnisse berücksichtigt werden.

Das bedeutet, dass die Behandlung maligner Erkrankungen nur dann effizient und sinnvoll sein kann, wenn supportive Maßnahmen adäquat, d. h. prophylaktisch und therapeutisch, eingesetzt werden. Supportive Maßnahmen gehören daher unverzichtbar zum onkologischen Behandlungskonzept.



Prof. Dr. Hartmut Link,
Medizinische Klinik I,
Westpfalz-Klinikum GmbH, Kaiserslautern

INHALT



04 G-CSF-Einsatz nach autologer Transplantation
Dr. Bärbel Seyfarth, PD Dr. Peter Dreger,
Prof. Dr. Norbert Schmitz,
Hämatologische Abteilung,
Allgemeines Krankenhaus
St. Georg, Hamburg



07 Aktuelle Indikationen zum rationalen Einsatz von G-CSF
Im Gespräch mit Prof. Dr. Hartmut Link,
Medizinische Klinik I,
Westpfalz-Klinikum GmbH, Kaiserslautern

09 Arbeitskreis Supportive Maßnahmen in der Onkologie
Prof. Dr. Petra Feyer, Klinik für Radioonkologie/Strahlentherapie und Nuklearmedizin, Klinikum Neukölln, Berlin, und Prof. Dr. Hartmut Link, Medizinische Klinik I, Westpfalz-Klinikum GmbH, Kaiserslautern



11 Behandlung der Chemotherapie-induzierten Neutropenie
25. Deutscher Krebskongress,
Berlin, 10. bis 14. März 2002

14 Service
Die gelbe Reihe – Studienüberblick bei onkologischen Erkrankungen

15 Impressum